



## **Futtermittel aufgrund der Dürre knapp und immer teurer**

Bericht: Carina Huppertz, Alexander Ihme

Kühe in der Sommerfrische – einhundert glückliche Charolais Rinder am Rande des Thüringer Waldes. Eigentlich stammen sie aus der Nähe von Torgau in Sachsen. Doch sie haben jetzt hier Urlaub bis September.

### **Mario Pauße, Agrargenossenschaft Königssee, Leiter Bereich Tierproduktion**

**Das ging von heute auf Morgen, die waren froh dass sie wieder mal ordentliches Futter gekriegt haben.**

Ein sächsischer Rinderzüchter hatte um Hilfe gerufen. Durch die Dürre war bei ihm das Futter knapp. Der Sachse wollte seine Rinder im schlimmsten Fall vor der Schlachtbank retten. Jetzt zahlt er der Agrargenossenschaft von Mario Pauße und Udo Hesselbach 85 Cent Kost und Logie pro Tag und Schnauze.

### **Mario Pauße, Agrargenossenschaft Königssee, Leiter Bereich Tierproduktion**

**Wir haben uns hier vor Ort getroffen, und er hat gesagt – wo er Urlaub machen täte, da können seine Tiere auch Urlaub machen.**

Ferienlager für Kühe – das gab es hier auch schon zu DDR-Zeiten. Und jetzt wieder, weil die Böden in Nordsachsen ausgetrocknet sind. Die Tiere finden vor Ort kaum noch Gras. Die Futterernte ist fast komplett ausgefallen.

### **Mario Pauße, Agrargenossenschaft Königssee, Leiter Bereich Tierproduktion**

**Durch die Dürre sind die Flächen so verbrannt dass er schon anfangen musste, Wintervorräte zu verfüttern – und was soll er im Winter füttern dann?**

Auch in diesem Futterbetrieb wird normalerweise im Sommer produziert und im Winter verkauft – doch in diesem Jahr ist alles anders. Die Lager sind schon halb leer – Abverkauf bei über 30 Grad.

### **Christian Scheuerlein, Vorstandsvorsitzender Qualitätstroeknung Nordbayern eG:**

**Normalerweise ist das hier komplett voll die Halle und jetzt heuer haben wir die Situation dass selbst schon während der Produktionsphase die Lager ja bis zur Hälfte geleert sind, und diese außergewöhnliche Situation gab es in den letzten 18 Jahren, seit dem ich hier arbeite, noch nie.**



Christian Scheuerlein ist Vorstandsvorsitzender dieses Betriebes. In Windsbach bei Nürnberg werden Luzerne, Gras und Stroh getrocknet. Selbst was hier noch steht, ist schon verkauft – nur noch nicht abgeholt. Normalerweise reichen die Vorräte einer Saison bis zum folgenden Frühjahr.

**Christian Scheuerlein, Vorstandsvorsitzender Qualitätstrochnung Nordbayern eG:**  
**Hier haben wir zum Beispiel eine Restpartie aus dem Vorjahr, das sieht man an der Farbe, ist etwas dunkler, und in den letzten 2 Jahren lief der Absatz nicht so gut, deswegen haben wir noch eine kleine Restpartie, aber die ist inzwischen auch verkauft, jetzt spielt es keine Rolle mehr ob es vom heurigen Jahr oder vom letzten Jahr ist, Hauptsache die Landwirte bekommen noch Futter.**

Obwohl die Maschinen laufen, kommen mittlerweile zahlreiche Anfragen, die er ablehnen muss. Auch aus Ostdeutschland, wo er und seine Kollegen normalerweise nur wenig verkaufen – doch die Hitze hat die Landwirtschaft im Osten viel stärker getroffen als in Bayern.

**Christian Scheuerlein, Vorstandsvorsitzender Qualitätstrochnung Nordbayern eG:**  
**Wenn es jetzt mal ordentlich regnet kommen unsere Landwirte über die Runden. Aber die größeren Betriebe in Ostdeutschland haben das Problem dass sie kein Futter haben und dann ist das nächste Problem dass Geld allein ja auch nicht hilft, man muss zwar Futter zukaufen aber das gibt es am Markt fast nicht mehr.**

Die Hilfs-Milliarden, die der Bauernverband jetzt fordert, würden also in Sachen Futter nur bedingt weiter helfen. Was hier verpackt wird, geht zu einem Stammkunden. Eine LKW-Ladung mit Pferdefutter, das es sonst nur im Winter gibt – und nicht im Hochsommer.

**Christian Scheuerlein, Vorstandsvorsitzender Qualitätstrochnung Nordbayern eG:**  
**Zu der jetzigen Jahreszeit stehen die Pferde auf der Weide, aber auf der Weide wächst heuer leider nichts mehr, deshalb ist die Nachfrage nach den Heucops ungefähr das 3-fache zu der normalen Zeit.**

Die Nachfrage würde es möglich machen, deutlich höhere Preise zu verlangen, aber der Betrieb ist eine Genossenschaft und gehört 4.000 Bauern, die selbst Hauptabnehmer des Futters sind. Betriebsleiter Christian Hechtel nimmt uns mit zu einem der Felder, auf dem Luzerne geerntet wird. Die Pflanzen stehen hoch und auch jeder Halm hier ist schon verkauft.



**Christan Hechtel, Betriebsleiter Standort Windsbach, Qualitätstrocknung Nordbayern eG:**  
**Wir hoffen jetzt auf ein Wetter, dass es regnet Ende August, damit wir dann Ende September Anfang Oktober nochmal Luzerne mähen können, oder auch Wiesen gras, dass man damit vielleicht die Landwirte versorgen kann.**

So grün wie es hier im Moment aussieht, davon können manche ostdeutsche Landwirte in Nordsachsen nur träumen. Damit noch einmal Futter für den Winter wächst, muss es wieder regnen.

**Christan Hechtel, Betriebsleiter Standort Windsbach, Qualitätstrocknung Nordbayern eG:**  
**Wenn es nicht regnet und der dritte Schnitt fällt aus dann haben wir wirklich.... dann sind wir leer, dann können wir nichts verkaufen, den ganzen Winter nicht.**

Alle wollen Futter. Deshalb kann die Agrargenossenschaft Queienfeld in Thüringen auch noch Restposten loswerden. Florian Hochstrates Milchkuhbetrieb kann jetzt einige hundert Tonnen Silage für gutes Geld verkaufen, die eigentlich in die Biogasanlage gewandert wären. Futter für die eigenen 400 Kühe hat er genug.

**Florian Hochstrate, Vorstand Agrargenossenschaft Queienfeld eG**  
**Und das können Sie jetzt verkaufen, weil sie noch besseres haben für ihre Kühe? Richtig, ja, kann man ganz grob so zusammenfassen. Unser Fütterungsspezialist sagt, ich hab besseres, kannst weg tun. (Lachen)**

Der Bauernverband in Thüringen hat eine sogenannte Futterbörse. Florian Hochstrate hatte die Silage dort eingestellt.

**Florian Hochstrate, Vorstand Agrargenossenschaft Queienfeld eG**  
**Kaum war's richtig drinne, ging's Telefon. Also waren offensichtlich andere Kollegen schon auf der Lauer.**

Ein Landwirt aus der Nähe von Sonneberg hat am Ende den Zuschlag bekommen. Bis zum Monatsende will er alles abgeholt haben.

Florian Hochstrate muss weiter zu den Kühen in den Stall. Während der Fahrt sehen wir, hier in Südthüringen grünt und blüht es derzeit. Es gab aber auch schon andere Jahre. Der Landwirt weiß genau wie sich die Kollegen jetzt fühlen, die nicht wissen wie sie ihre Kühe satt bekommen sollen.



**Florian Hochstrate, Vorstand Agrargenossenschaft Queienfeld eG**

**Da haste abends, wenn Du ins Bett gehst wirklich Mühe, dass du schläfst, weil Du eben dann wirklich nicht weißt, wie Du eben nicht weißt wie sollst Du es jetzt machen. Du weißt, da stehen 400 Kühe die Nachtzucht ist noch einmal so viel. Und die haben alle Hunger. Und Du willst keine auf den Schlachthof schaffen müssen. Da bist Du ständig am Grübeln, wie mach ich das, wo krieg ich es her.**

Das letzte Mal ging es ihm vor 3 Jahren so. In der Zwischenzeit hat er sich auf Dürrejahre eingestellt. So etwas gehört heute einfach dazu, meint Hochstrate.

**Florian Hochstrate, Vorstand Agrargenossenschaft Queienfeld eG**

**Sicherlich muss da der eine oder andere das lernen, was wir vor drei, vier Jahren schon gelernt haben, dass man eben durchaus mehr ein bisschen mehr auf Sicherheit arbeiten muss und eben über Zwischenfrüchte oder Zusatzflächen zusehen, dass man genug Reserven hat.**

Der Wetterbericht sagt, nach regionalen Unwettern bleibt es weiter trocken, warm und sonnig. Für die Landwirte heißt das immer noch viel zu wenig Regen.